

Katedra germanistiky
Posudek na magisterskou práci

Autor: Bc. Jan Ciosk

Titul (česky/německy – anglicky):

Abtönung im Tschechischen und ihre adäquate Übersetzung ins Deutsche

Propositional Modification in Czech and Its Adequate Translation into German

Konzultant: doc. Dr. phil. PhDr. Karsten Rinas

Hodnotící kritéria	% podíl na celkové	hodnocení 1,0–4
Téma:	10 %	1
Metodologie:	25 %	1
Vytvoření korpusu a jeho analýza:	25 %	1,5
Použití odborné literatury:	15 %	1
Struktura a forma:	15 %	1
Bibliografický aparát:	10 %	1
Celková známka před obhajobou:		1,125

Témata pro obhajobu, průběh obhajoby:

1. Wie könnte man vorgehen, um die Gebrauchsweisen von „no“ aus phonologisch-intonatorischer Sicht differenzierter zu beschreiben?
2. Ließen sich Beispiele im Tschechischen und/oder Deutschen konstruieren, wo allein die Mittel der Intonation/Prosodie der Abtönung dienen könnten? (Und welches Verständnis von ‚Abtönung‘ müsste man hierbei voraussetzen?)
3. Gibt es Berührungspunkte mit der Theorie der ‚Abtönung‘ (im weiten Sinne) und der Theorie der Funktionalen Satzperspektive?

Cítí-li konzultant/oponent*) potřebu vyjádřit se k práci či k průběhu obhajoby verbálně, nechť tak prosím učiní zde (příp. na přiloženém archu)

Die Untersuchung von Abtönungspartikeln ist ein beliebter Gegenstand in germanistischen Studien, gerade auch aus kontrastiver Sicht. Die Studie von Herrn Ciosk knüpft an diese Tradition an, behandelt das Thema jedoch auf eine weniger übliche Weise. Den Ausgangspunkt der exemplarischen Analysen bilden nämlich nicht die (schon oft behandelten) deutschen Abtönungspartikeln, sondern einige weitaus seltener untersuchte tschechische Partikeln wie *tedy*, *jako* und *třeba*, für welche dann deutsche Übersetzungsäquivalente bestimmt werden. Des Weiteren beschränkt sich die Arbeit nicht auf die Untersuchung von Partikeln, sondern bezieht vielmehr auch andere (lexikalische) Mittel der Abtönung ein, wobei ebenfalls das Tschechische den Ausgangspunkt der Untersuchung darstellt.

Die Arbeit gliedert sich in einen theoretischen Teil, in welchem terminologische Klärungen vorgenommen und Äquivalenzkriterien diskutiert werden. Dieser Abschnitt lässt eine gute Kenntnis der einschlägigen Literatur erkennen.

Im zweiten Teil der Arbeit werden exemplarische Analysen von ausgewählten tschechischen Abtönungsmitteln entwickelt und deren potenzielle deutsche Äquivalente bestimmt. Hierbei stützt sich Herr Ciosk auf selbstkonstruierte Beispiele, eigene Intuitionen sowie Informantenbefragungen. An dieser Stelle läge es nahe, zusätzliche Erhebungen in einsprachigen Korpora oder Parallelkorpora einzufordern, doch ist zu konstatieren, dass es sich bei dieser Arbeit um eine Pilotstudie handelt, deren Ergebnisse zwar durch weitere Erhebungen und Analysieren vertieft werden sollten, jedoch auch in der vorliegenden Form originell und teilweise sehr anregend sind.

Die Arbeit ist sehr übersichtlich gegliedert und bewegt sich auch sprachlich auf einem hohen Niveau. Mitunter finden sich etwas weniger idiomatische Formulierungen, doch unterstützt dies nur den Eindruck, dass Herr Ciosk seine Arbeit eigenständig verfasst hat. Aus den genannten Gründen zögere ich nicht, Herrn Ciosks Arbeit zur Verteidigung zu empfehlen. (Als Note schlage ich A vor.)

Podpis konzultanta: